

Fallbeispiele Kurs 1.1.

Krankheit (Bsp. 1)

- Kuh 2 Tg pp, T39.1
- frisst nicht recht, keine klare Symptomatik
- 4/4 CMT +++ (ist das eine Mastitis?)
- trinkt auffallend viel
- am Vortag viel Lärm im Stall
- Milchprobe: E. coli +++

Ich werde zu einer Kuh gerufen, welche nicht recht frisst. Sie hat vor 2 Tagen abgekalbt, die Nachgeburt ist abgegangen. Sie hat eine Temperatur von 39.1 und reagiert im Schalmtest (++++) auf allen vier Vierteln, das Euter ist aber nicht geschwollen. Beim klinischen Untersuchung findet man sonst keine aussergewöhnlichen Symptome.

Ich stelle mir die Frage, ob die erhöhte Temperatur vom Euter kommen könnte, obwohl keine Schwellung vorliegt.

Der Schalmtest zeigt kurz nach der Geburt oft etwas an. Ich nehme zur Sicherheit daher eine Milchprobe.

Während ich so überlege, fällt mir auf, dass die Kuh viel Wasser trinkt: während einer Minute trinkt sie 3 x 10 sec. vom Tränkebecken. Das bringt mich erst auf die Idee, die Kuh homöopathisch zu behandeln.

Ich erfrage also die Vorgeschichte: sie hat ganz plötzlich abgekalbt, darum hat sie auch nicht richtig aufgeeutert. Vor der Abkalbung haben Handwerker im Tenn gearbeitet. Sie brauchten unter anderem einen Winkelschleifer, um Rohre abzuhaue. Es war sehr laut! Es handelt sich um eine sehr schlanke Holstein-Kuh. Sie ist sehr zutraulich.

Ich habe ihr 10 Globuli **Phosphorus C200** gegeben.

individuelle Symptome: grosser Durst, Lärmempfindlichkeit, Folgen von Aufregung.

Am Tag 2 erhalte ich den Bericht, dass in der Milchprobe E. coli gefunden wurden. E. Coli macht normalerweise eine akute Mastitis mit starker Schwellung und hohem Fieber, manchmal sogar mit Blutvergiftung.

Ich frage also sofort telefonisch nach, wie es der Kuh geht. Der Landwirt sagt, die Kuh sei soweit unauffällig. Wir beschliessen, die Globuli weiter wirken zu lassen.

Verlauf:

Nach 14 Tagen ist der Schalmtest immer noch gleich, nach 28 Tagen sind jedoch die beiden vorderen Viertel im Schalmtest negativ (keine Coli mehr nachgewiesen). Die Kuh gab jedoch deutlich weniger Milch als in der vorherigen Laktation und wurde deshalb nicht mehr besamt. Sie hatte während der ganzen vorangehenden Laktation hohe Zellzahlen.

Bemerkungen:

- Bei der ersten Behandlung war die Möglichkeit einer homöopathischen Behandlung klarer indiziert als eine konventionelle Behandlung. Darum wurde homöopathisch therapiert.
- Das bakteriologische Ergebnis jagte mir zuerst einen Schreck ein, da eine Coli-Mastitis einen lebensbedrohlichen Verlauf nehmen kann. Der Bericht über den Zustand der Kuh beruhigte mich aber.
- Der Verlauf ist ein gutes Beispiel für den Verlauf der Heilung. Zuerst besserten die Allgemein-Symptome, welche sich im auffälligen Trinkverhalten widerspiegelten. Zudem wurden zuerst die beiden vorderen Viertel gesund.
- Die Kuh kam aber nicht an ihre Leistung heran, was als unvollständigen Heilerfolg zu werten ist. Ob eine Wiederholung des Mittels oder ein anderes Mittel gebraucht worden wäre, bleibt offen (Praxisbedingungen).

Krankheit (Bsp. 2)

- Kuh Nasenbluten
 - Meist tödlich verlaufend
 - Schon alles andere probiert
- Kuh Blutung an Zitzenansatz
 - Ständiger Strahl seit 2 Tg
 - Anästhesie fast unmöglich
 - Ohne Anästhesie?

Im Wochenenddienst ruft ein Bauer an, er habe eine Kuh mit **Nasenbluten**. Die Kuh wurde schon am Vortag wegen Nasenbluten behandelt. Auch ich behandle zuerst mit den schulmedizinischen Methoden: Calcium-Infusion und Vitamin K. Ich stelle aber eine sehr vorsichtige Prognose, da die Kuh bereits viel (hellrotes) Blut verloren hat. Nasenbluten hat gemäss Fachliteratur eine schlechte Prognose.

Am Mittag versiegt das Nasenbluten, fängt aber am nächsten Tag wieder an. Ich werde erneut gerufen. Die Kuh ist so blass, dass ich die sofortige Schlachtung anordne.

Der Landwirt möchte aber zuerst einen letzten Versuch machen. Ich verabreiche mit einem sehr gemischten Gefühl **Phosphorus C200**. Der Landwirt soll spätestens in einer Stunde zum Metzger fahren, ansonsten die Kuh wohl nicht mehr geschlachtet werden muss.

Am andern Tag frage ich nach, wann ich die Fleischkontrolle durchführen soll. Zu meiner positiven Überraschung erfahre ich, dass die Kuh nicht mehr blutet und es ihr sonst gut gehe. Sie hat sich sehr gut davon erholt.

(wie nachhaltig war der Erfolg: 3 Jahre später hat die Kuh immer noch gelebt.)

Krankheit (Bsp. 3)

- Kuh will nicht in den Melkstand
 - Rind, am Schluss alleine
 - springt über Abschrangung ca. 1m
 - bis sie im Stand ist, kein Milchfluss mehr
 - Wunsch: neues Hirn

Ein Landwirt wünscht, dass ich seinem frisch gekalbten Rind Zabia ein neues Hirn verpasse. Was war geschehen?

Der Bestand hat einen Melkstand. Zabia verhält sich jeweils ganz normal bei den andern Kühen im Warteraum. Als Rind muss sie hinten anstehen. Sobald aber die zweitletzte Kuh im Melkstand verschwunden ist, gerät sie in Panik.

Sie sieht auf der andern Seite der Abschrangung die gemolkenen Kühe am Fressgitter und holt kurzerhand Anlauf und springt über die 1.2 m hohe Abschrangung zu den andern Kühen.

Danach kann Zabia eigentlich problemlos in den Melkstand geführt werden, sie gibt aber vor lauter Aufregung keine Milch mehr herunter.

Welches ist das eigentliche Problem von Zabia?

- Angst vor dem Alleinsein (siehe Handbuch „seelische Beschwerden“)

Nach einer Gabe **Phosphorus** verschwindet die panische Angst und das frisch gekalbte junge Tier kann gemolken werden. Der Erfolg ist anhaltend.